

Zwischenbericht 3 der Schulkommission

Datum: 28.09.2022
Für: Gemeinderat
Kopie an: -

Referenz/Aktenzeichen: 20220906 Zwischenbericht Nr 3 SK Schulinfrastruktur der Zukunft

Schulinfrastruktur der Zukunft

Zusammenfassung:

Eine Projektgruppe der Schulkommission hat aufgrund der Motion «Schulinfrastruktur der Zukunft» die bisherigen Grundlagen zur Schulraumplanung (insb. Infraconsult Bericht zur Schulraumplanung) überprüft, ergänzt und Vorschläge für die Schulinfrastruktur der Zukunft aufgezeigt. Der Gemeinderat hat die Leitlinien für die räumliche Verteilung der Schulstufen verabschiedet. Der Schulkommission fehlen jedoch die notwendigen Ressourcen und Kompetenzen, um die Planung weiterzuführen. In ehrenamtlicher Arbeit ist diese Aufgabe nicht zu bewältigen.

Es steht für die Schulkommission ausser Frage, dass sie mit den zukünftigen Investitionen in die Schulinfrastruktur beste Voraussetzungen für ein hochstehendes und zukunftsgerichtetes Bildungswesen in der Gemeinde schaffen will. Die Ausrichtung der Schulinfrastruktur auf die Zukunft ist in seiner Gesamtheit eines der teuersten und umfangreichsten Bauprojekte, die die Gemeinde in den nächsten Jahrzehnten realisieren muss.

Die Vorarbeiten der Projektgruppe "Schulinfrastruktur der Zukunft" zeigen die Komplexität der Materie auf und bestätigen den Entscheid des Grossen Gemeinderats, die ursprünglich vom Ressort Bau initiierten und von der Firma Infraconsult erarbeiteten Grundlagen detailliert überprüfen zu lassen.

Unbestritten bleibt das Festhalten an den dezentral gelegenen Unterstufenschulhäuser Melchenbühl, Horbern, Dorf und Aebnit, die wie geplant saniert und gezielt ausgebaut werden sollen damit den quantitativen und qualitativen Ansprüchen der Zukunft entsprochen werden kann.

Grundlagen

- Vorbericht "Prüfung Ganztageschule Schule Muri bei Bern" vom 17.08.2016;
- Bericht Bürgi Schärer "Erneuerungsstrategie und Kostenschätzung Schulbauten Gemeinde Muri b. Bern" vom 06.02.2018;

- Schlussbericht Infraconsult "Schulraumplanung Muri-Gümligen 2017/18" vom 02.03.2018;
- Bildungsstrategie der Schulen Muri vom 16.09.2019;
- Postulat FDP.Die Liberalen betreffend Einführung einer Ganztageschule vom 21.08.2018;
- Motion FDP.Die Liberalen "Schulinfrastruktur der Zukunft" vom 24.08.2021 (Motion FDP.Die Liberalen);
- Zwischenbericht Nr 1 der Schulkommission "Schulinfrastruktur der Zukunft" vom 01.03.2022 (Zwischenbericht Nr 1).
- Zwischenbericht Nr 2 der Schulkommission "Schulinfrastruktur der Zukunft" vom 26.04.2022 (Zwischenbericht Nr 2).

1 Unmittelbarer baulicher Handlungsbedarf

Schulanlage	Stand des Projektes / Zeitplan	Bemerkungen / Zusatzinformationen
Melchenbühl	Umbau Pavillon Melchenbühl Herbst 2022 – Frühling 2023; Gesamtsanierung Sommer 2024 – Frühling 2026	Volksabstimmung geplant Herbst 2023
Horbern	Projektierung Gesamtsanierung und Instandstellung Turnhallentrakt, geplant Sommer 2024 – Herbst 2025	Verschiebung um 1 Jahr denkbar, dies im Zusammenhang mit der Optimierung der Investitionsplanung
Dorf	In Ausführung bis Frühling 2023	Sanierung Spielplatz und Umgebung
Aebnit	In Ausführung bis Herbst 2022	Energetische Sanierung Turnhalle und Trakt Aula

2 Grundsätzlicher Handlungsbedarf

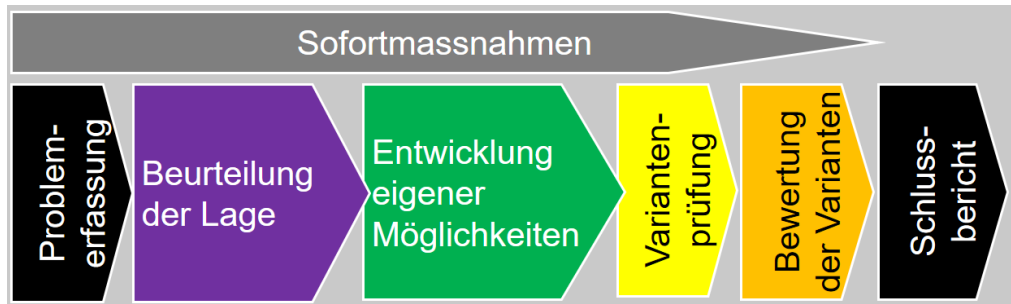
Die Gemeinde hat sich im Rahmen der gemeindeeigenen Vorgaben für die Entwicklung einer Volksschule einzusetzen, die sich an den Bedürfnissen der Kinder und Eltern, der Bevölkerung und der Gemeinde orientiert. Dabei sollen die vier Säulen (Lehrpersonen, Schulinfrastruktur, Verwaltung und Politik) den laufend wandelnden Bedürfnissen möglichst zeitnah folgen.

Folgende Herausforderungen sind speziell hervorzuheben:

Die Möglichkeiten der Digitalisierung und die neuen Lernmethoden haben einen direkten Einfluss auf die Bedürfnisse an die Schulinfrastruktur der Zukunft. Bei der Erneuerung der Schulinfrastruktur ist daher dieser Aspekt zu berücksichtigen. Dank des Erfolgs der Tagesschulen besteht weiterhin ein steigender Raumbedarf, der bis heute nicht befriedigend gedeckt wird. Die Voraussetzungen zur Schaffung einer Ganztageschulstruktur sind bei der Schulraumplanung zu berücksichtigen. Handlungsbedarf besteht zudem bei der Sanierung und beim Ausbau der Schulanlagen Moos und Seidenberg, insbesondere damit die Zusammenführung der Stufen (Oberstufe, 7.-9. Schuljahr, sowie Mittelstufe, 5-6. Schuljahr) zeitnah realisiert, ein durchlässiges Schulmodell eingesetzt und die Übertrittsverfahren vereinheitlicht werden können.

3 Arbeit der Projektgruppe

Der Stand der bisher vorgenommenen Abklärungen lässt sich wie folgt zusammenfassen: Die Projektgruppe "Schulinfrastruktur der Zukunft" innerhalb der Schulkommission hat ein bewährtes systematisches Vorgehen gewählt, um die Problemstellung der Motion zu bewältigen (siehe Abbildung 1).



Ab-

bildung 1: Übersicht über das systematische Vorgehen

Dabei hat sie in der Berichtsperiode (September 2021 bis August 2022) drei Zwischenberichte erstellt und diese der Schulkommission vorgelegt. Der Gemeinderat wurde ebenfalls orientiert und hat am 30. Mai 2022 auf Antrag der Schulkommission folgende Leitlinien für die räumliche Verteilung der Schulstufen bestätigt:

1. Die Kindergartenstufe und die Unterstufe (1. - 4. Primarklassen) sind auf dezentrale Standorte verteilt, damit die Kinder ihren Schulweg selbständig zu Fuss bewältigen können.
2. Die Kindergärten liegen nahe bei oder innerhalb der Schulanlagen, damit sämtliche Synergien in der Eingangsstufe (Zyklus 1) genutzt werden können.
3. Die Mittelstufe (5 - 6. Schuljahr) ist an einem Standort zentralisiert, damit optimale Voraussetzungen für das Übertrittsverfahren geschaffen werden.
4. Die Oberstufe (7.- 9. Schuljahr) ist an einem Standort zentralisiert, damit ein durchlässiges Schulmodell ermöglicht wird.
5. Die Räume der Tagesschule liegen nahe bei oder innerhalb der Schulanlagen, damit sämtliche Synergien zwischen Schule und (Ganz-) Tagesschule effizient genutzt werden können.

Die Projektgruppe ist ausserdem zu folgenden weiteren Erkenntnissen und Ergebnissen gelangt:

- Mit dem einfachen Instrument einer Synchronisationsmatrix, die eine räumlich-zeitliche Gesamtschau über die Bedürfnisse an die Schulinfrastruktur und deren Deckung ermöglicht, lässt sich die heute mangelhafte Koordination und Kommunikation zwischen Schulverwaltung, Liegenschaftsverwaltung, Bauverwaltung und Finanzverwaltung verbessern. Nur mit einer solchen Koordination kann eine umfassende und bedarfsorientierte Schulraumplanung erarbeitet und den politischen Entscheidungsträgern (GGR und Volk) auch glaubwürdig vermittelt werden.
- Der Raumbedarf in den Tageschulen ist in den letzten Jahren stetig gestiegen. Insbesondere zu den Mittagszeiten gibt es Engpässe. Die Tagesschulen müssen die Betreuungsstandorte über den Tag verteilt auf mehrere Standorte aufteilen und externe Räume dazu mieten. Mit dem Kauf zweier Liegenschaften (Kirchgemeindehaus Melchenbühl sowie Liegenschaft am Rainweg 1) und der Nutzung der Hauswartwohnung resp. der Schulküche im Aebrnit wird sich die Problematik an einigen Standorten zwar etwas entspannen. Mittelfristig bleibt aber die Schaffung von genügend Raumkapazität für die Tagesschule auf dem Gelände der Schulanlagen eine Herausforderung. Zusätzliche Räumlichkeiten sollen zudem so geplant und geschaffen werden, dass sie den Anforderungen einer allfälligen Ganztageschule entsprechen, was die Detailplanung noch einmal komplexer macht.
- Die heutige Schulanlage Moos ist als Standort für das Oberstufenzentrum deutlich geeigneter als die Schulanlage Seidenberg. Eine erste bauliche Abklärung hat ergeben, dass ein gezielter Ausbau auf der Schulanlage Moos aus bautechnischer Sicht möglich sein sollte. Es muss jedoch auch berücksichtigt werden, dass die Zusammenführung der Oberstufenklassen in die Schulanlage Moos und der Mittelstufenklassen in die Schulanlage Seidenberg Auswirkungen auf die Schulkreisorganisation, auf die Anstellungen der Schulleitungen und unter Umständen auf die Bedürfnisse der Tagesschule hat.
- Bei der Umsetzung werden in Zusammenarbeit mit den Schulleitungen die Schulkreise neu organisiert. Dabei sollen die organisatorischen Bedürfnisse der Schulen möglichst gut berücksichtigt werden und die Attraktivität der Schulleitungsstellen gewahrt werden.
- Schulinfrastrukturprojekte sind teuer und emotional aufgeladen, insbesondere dann, wenn sie mit Reorganisationen verbunden sind. Ohne sorgfältige und abgestimmte Kommunikation riskiert die Gemeinde bei der Planung und Umsetzung der Schulinfrastruktur der Zukunft signifikante Rückschläge.
- Eine Prüfung von Neubauprojekten an Stelle der geplanten Gesamtanierungen soll nicht ausgeschlossen werden. Bei der Entwicklung von Grobvarianten für den Zeitraum bis 2040 ist die Projektgruppe innerhalb der Leitlinien für die räumliche Verteilung der Schulstufen und den baurechtlichen Möglichkeiten grundsätzlich frei.

4 **Beurteilung**

Die Projektgruppe der Schulkommission hat in der Berichtsperiode (September 2021 bis August 2022) die bisher erarbeiteten Grundlagen zur Schulraumplanung überprüft, ergänzt und Vorschläge für die Schulinfrastruktur der Zukunft aufgezeigt. Der Schulkommission fehlen jedoch die notwendigen Ressourcen und die Durchsetzungsfähigkeit, um das systematische Vorgehen weiterzutreiben und die daraus resultierenden Aufgaben im erforderlichen Detaillierungsgrad zu meistern. Dies insbesondere aus den folgenden Gründen:

- Eine mit den für die Schulraumplanung relevanten Ressorts (Bildung, Bau, Finanzen) konsolidierte und breit abgestützte Planung lässt sich nur ressortübergreifend und mit einer professionellen externen Unterstützung bewerkstelligen.
- Durch die Planung und Umsetzung der Schulinfrastruktur der Zukunft werden über Jahrzehnte gewachsene Kulturen (Schulkreise, Schulhäuser, Lehrerkollegien) in Frage gestellt und verändert. Dazu kommt das anspruchsvolle Auseinanderhalten der Sofortmassnahmen (Standort des Oberstufenzentrums, Sanierungsbedarf der Schulanlagen Moos und Seidenberg) und der Planung bis 2040 ("Masterplan 2040"). Daher sind neben der Planung selbst eine grosse Überzeugungsarbeit und eine sehr geschickte und stufengerechte Kommunikation unabdingbar, wofür der Schulkommission die Ressourcen und die Kompetenzen fehlen.
- Die Anforderungen der Kommunikation verlangen eine professionelle Begleitung.

Daraus ergeben sich folgende Erkenntnisse:

- | |
|---|
| <ul style="list-style-type: none">• Die Schulraumplanung ist eine Aufgabe der Gemeindeverwaltung und muss zwingend zwischen allen relevanten Ressorts koordiniert werden. Sie ist keine Aufgabe der Schulkommission.• Bisher wurde diese Aufgabe auf Grund von Strukturbarrieren, mangelnder Ressourcen oder mangelnder Kompetenzen wenig koordiniert und daher unbefriedigend gelöst. |
|---|

5 **Konsequenzen**

- K1 Das künftige Oberstufenzentrum soll spätestens ab Schuljahr 2025/26 im Schulhaus Moos angesiedelt werden.
- K2 Die Schulraumplanung muss zwingend zwischen allen relevanten Ressorts koordiniert werden. Zu diesem Zweck soll eine Taskforce Schulraumplanung innerhalb der Gemeindeverwaltung gebildet werden.
- K3 Die Taskforce Schulraumplanung muss in denjenigen Bereichen, in welchen die Gemeindeverwaltung über zu wenig Expertise oder Ressourcen verfügt, extern verstärkt werden.
- K4 Die Schulkommission betrachtet den Teil des Auftrags, welcher in ihre Zuständigkeit fällt, mit der Verabschiedung des vorliegenden Zwischenberichts als vorläufig abgeschlossen.

6 Anträge

Die Schulkommission beabsichtigt, dem GR die folgenden Anträge zu stellen:

1. Das künftige Oberstufenzentrum befindet sich spätestens ab Schuljahr 2025/26 im Schulhaus Moos.
2. Für die Planung der Schulinfrastruktur der Zukunft ist eine ressortübergreifende Taskforce Schulraumplanung einzusetzen mit dem Auftrag, die Entscheidungsgrundlagen für die mittel- und langfristig notwendigen Um- und/oder Neubauten der Schulinfrastruktur zu erarbeiten (Planungshorizont 2040). Dabei sind die bereits verabschiedeten Leitlinien zur räumlichen Verteilung der Schulstufen und die Zwischenberichte der Schulkommission zur Schulinfrastruktur der Zukunft zu berücksichtigen.
3. Die Taskforce Schulraumplanung ist mit Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung aus den Bereichen Bildung, Hochbau und Raumplanung zu besetzen und den Ressortleitungen Bildung und Bau & Planung zu führen. Sie kann bei Bedarf externe Experten beiziehen können.
4. Der Gemeinderat stellt durch einen Steuerungsausschuss sicher, dass die Taskforce Schulraumplanung rasch und zielführend arbeitet und stattet diese mit den notwendigen Ressourcen und Kompetenzen aus (Zeithorizont 2 Jahre).
5. Die für den Auftrag der Taskforce Schulraumplanung relevanten politischen Organe (Schulkommission, Baukommission, Planungskommission) sind bei Bedarf für strategische Entscheide miteinzubeziehen.
6. Die kurzfristige Planung und Umsetzung der Stufenzusammenlegung zu einem Mittelstufen- und Oberstufenzentrum und die Umsetzung des durchlässigen Schulmodells auf der Oberstufe sind nicht Teil des Auftrags der Taskforce.

SCHULKOMMISSION MURI BEI BERN

Der Präsident

Der Vizepräsident

Stephan Lack

Theo Oldenberg